

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

#### Abschlussbericht zu Lost Art ID: 478187

Dr. Ines Rotermund-Reynard



#### EUGENE DELACROIX

##### Joseph et ses frères (Josef und seine Brüder)

Tusche: Papier/ gezeichnet, 158 x 267 mm

recto, unten Mitte roter Stempel: "E.D" [Lugt 838 or 838a?]

verso, unten links in Bleistift: "Delacroix: Josef vendu par/ ses frères/ Exposition Bruxelles 2746/ Nr. 118"

##### Provenienz<sup>1</sup>:

Künstlernachlass (?)

Möglicherweise Auktion: Vente Eugène Delacroix, Hôtel Drouot, Paris, 17.–29. Februar 1864

(...)

Wahrscheinlich in den 1940ern von Hildebrand Gurlitt in Frankreich erworben

Spätestens Dezember 1947: Hildebrand Gurlitt, Aschbach

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

##### Forschungsbericht

##### Forschungsquellen und Forschungsmethodik zu Werken von Eugène Delacroix

Generell wurde zu allen zu untersuchenden Werken von Eugène Delacroix aus der Gurlitt-Sammlung der Katalog der öffentlichen Versteigerungen von Werken Delacroixs konsultiert, auf den man über die Website des Delacroix-Museums gelangt. Eine systematische Suche wurde vorgenommen und eventuelle Treffer herausgefiltert.

Die bereits erzielten Forschungsergebnisse der Task-Force und der Forscher/Innen, die bis Frühjahr 2017 über die jeweiligen Delacroix-Werke gearbeitet hatten wurden des weiteren ergänzt durch einen systematischen Vergleich mit dem digitalisierten Inventar der graphischen Abteilung des Louvre-

<sup>1</sup> Änderung der Projektleitung, 27.08.2018.

Museums, der 4708 Werke von Delacroix aufweist. Ikonographische und inhaltlich-thematische Vergleiche erlaubten in vielen Fällen eine deutlichere Werkidentifizierung. Zusätzlich dazu tauschte ich mich mit der französischen Delacroix-Expertin, Madame Arlette Sérullaz aus, die mit konstruktiven Tips und Hinweisen bei der Provenienzrecherche half. Ein zusätzlicher persönlicher Austausch mit Thierry Bajou (Direction générale des patrimoines, Paris) erlaubte es mir, die Inschriften und Anmerkungen zu einzelnen Werken der Gurlitt-Sammlung zu korrigieren bzw. zu vervollständigen.

### 1) Catalogue des ventes publiques de dessins et peintures d'Eugène Delacroix<sup>2</sup>

Über die Website des Musée Delacroix kann man den digitalisierten Katalog der öffentlichen Versteigerungen von Zeichnungen und Bildern Eugène Delacroix konsultieren. Diese Database wurde ursprünglich von der Delacroix-Spezialistin und ehemaligen Direktorin des Delacroix-Museums in Paris, Mme Arlette Sérullaz, angestoßen und von Mitarbeitern des *Département des Arts graphiques du Musée du Louvre* digitalisiert. Mehr als 3000 Verkaufskataloge (Bestand Pariser Bibliotheken) wurden von dem Forschungsteam durchgesehen, analysiert und vor allem für die Jahre 1824-1925 aktualisiert. Manche Einträge reichen bis ins Jahr 2000. Die Analyse der Verkaufskataloge wurde im Vergleich mit den Standardwerken zu Delacroix vervollständigt: Alfred Robaut, *L'œuvre complet de Eugène Delacroix : peintures, dessins, gravures, lithographies, 1813-1863*, Paris 1885 ; Frits Lugt, *Répertoire des catalogues des ventes publique*, 1953-1987 ; Lee Johnson, *The Paintings of Eugène Delacroix, a critical catalogue*, 1981-1989.<sup>3</sup>

Die öffentlichen Versteigerungen der Werke von Delacroix beginnen 1824, wobei zunächst nur relativ wenige Werke auf den Markt kamen : „vente Coutan (1830: 5 numéros), vente Houssaye (1854: 5 numéros), vente Colonel de la Combe (1863: 6 numéros).“<sup>4</sup> Im Jahre 1864, nach dem Tod des Künstlers, fand die erste große Versteigerung statt, die ausschließlich dem Werk von Delacroix gewidmet wurde (Paris, Hôtel Drouot, 17.-29. Februar 1864). In der Folge befanden sich viele Werke Delacroix's auf dem Markt. Die bedeutendsten Versteigerungen im 19. Jahrhundert sind: „Frédéric Villot (1865 : 51 numéros), Antoine-François Marmontel (1868 : 28 numéros), Léon Riesener (1879 : 23 numéros), Charles Tillot (1887 : 27 numéros), Armand Doria (1899 : 39 numéros), Mme Chocquet (1899 : 82 numéros)“.<sup>5</sup>

### 2) Treffen mit der französischen Delacroix-Expertin, Mme Arlette Sérullaz

Ich konnte mich am 25. Juli 2017 zum ersten Mal mit der (heute pensionierten) französischen Delacroix-Spezialistin, Mme Arlette Sérullaz, in Paris treffen. Mme Sérullaz gilt in Frankreich als die Delacroix-Spezialistin; sie war jahrelang Direktorin des Delacroix-Museums, angeschlossen dem *Département des Arts graphiques du Musée du Louvre*, das ihr (heute verstorbener Mann), Mr Maurice Sérullaz, Jahrzehnte lang leitete. Auch er war ein großer Spezialist von Delacroix.<sup>6</sup> Arlette Sérullaz ist

---

<sup>2</sup> Vgl. <http://www.culture.gouv.fr/documentation/delacroix/pres.htm>

<sup>3</sup> Ebd. Marielle Dupont : Introduction

<sup>4</sup> Ebd.

<sup>5</sup> Ebd.

<sup>6</sup> Maurice Sérullaz (1914-1997). « Il avait été le premier conservateur du musée national Eugène-Delacroix et avait organisé la grande exposition célébrant le centenaire du peintre en 1963. Françoise Cachin, directrice des Musées de France, a souligné, en annonçant son décès, que Maurice Sérullaz avait également joué un rôle essentiel dans la sauvegarde du patrimoine artistique national lors de la Seconde Guerre mondiale, aux côtés de Jacques Jaujard, alors directeur des Musées nationaux. Chargé de cours à l'école du Louvre et professeur d'histoire générale de l'art à l'université, il avait ensuite été affecté, en 1957, au cabinet des dessins du musée du Louvre, chargé de la collection Edmond de Rothschild. En 1968, il était nommé conservateur en chef du

Autorin mehrerer Publikationen zum Werk von Delacroix und hat bedeutende Ausstellungen zu diesem Künstler organisiert (z.B. Arlette Sérullaz, *Delacroix*, Musée du Louvre, Drawing Gallery, Paris/Milan: Continents Editions, 2004 ; *Delacroix, Le voyage au Maroc*, Exposition Institut du Monde Arabe, 27. Sept 1994- 15. Jan 1995). Darüber hinaus war sie Mitarbeiterin der Commission Matteoli. Das Ehepaar Sérullaz verfügt über einen außergewöhnlichen Bestand an Delacroix-Literatur. Ich konnte persönlich bei Mme Sérullaz arbeiten. Bei unserem ersten Treffen zeigte ich ihr die veröffentlichten OREs der einzelnen Werke aus der Gurlitt-Sammlung, die sie kurz kommentierte. Ein zweites Arbeitstreffen fand am 7. August 2017 statt. Die hier zitierten Kommentare von Arlette Sérullaz sind erste, spontane Reaktionen zu den Abbildungen der Werke und keine definitiven Urteile. Keiner von uns beiden hat die Werke im Original gesehen.

### **3) Inventaire du département des Arts graphiques du Louvre/Delacroix-Literatur**

Das digitalisierte Inventar der graphischen Abteilung des Louvre-Museums umfasst 140 000 Einträge zu Kunstwerken der Sammlung und 4500 Einträge zu Künstlern. Es beschreibt und reproduziert Zeichnungen, Arbeiten auf Karton, Pastelle und Miniaturen der Sammlung des Museums. Zu Zeichnungen von Delacroix gibt es 4708 Werkeinträge. Die Delacroix-Werke aus der Gurlitt-Sammlung wurden mit thematisch ähnlichen Arbeiten der Louvre-Sammlung verglichen, um zu einer thematischen Identifizierung zu gelangen und mögliche Provenienzen herauszufiltern. Auch weitere Delacroix-Literatur wurde hinzugezogen, um thematisch und ikonographisch die Blätter zu identifizieren.

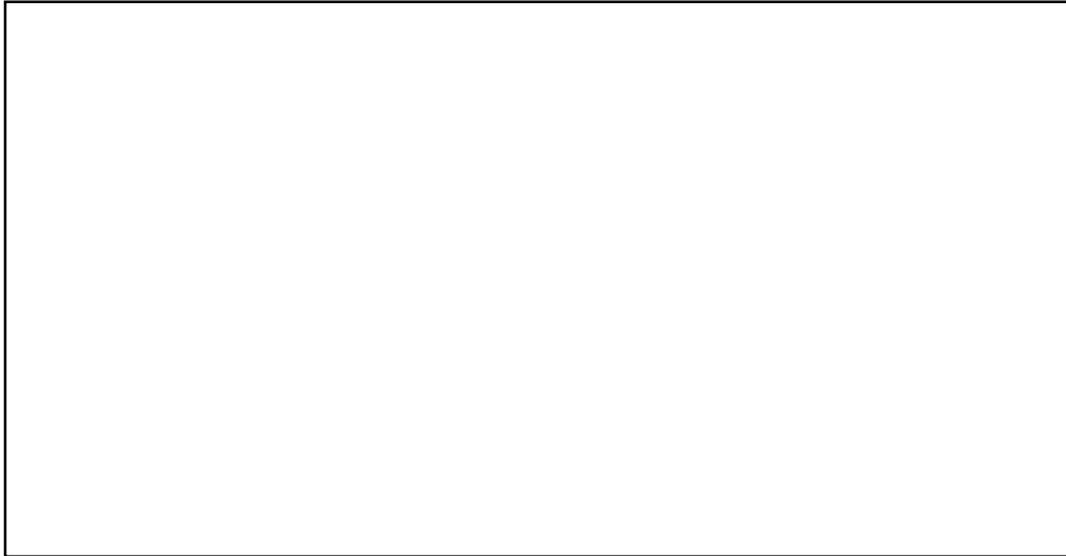
### **4) Treffen/Austausch mit Thierry Bajou**

Bei einem Treffen mit Thierry Bajou am 28. Juli 2017 tauschten wir Forschungsergebnisse zu den bisher recherchierten Werken aus. Thierry Bajou wies mich auf vereinzelte Fehler, falsche oder nicht vollständige Entzifferungen in den bisher publizierten OREs zu den Delacroix-Werken hin. Wir diskutierten einzelne Punkte, auch Unstimmigkeiten, die ich festgestellt hatte. Überzeugende Anmerkungen/Korrekturen wurden von mir in die Notizen zu den einzelnen Werken eingearbeitet.

### **Lost Art ID: 478187**

### **Joseph et ses frères**

Zu 1): möglicher Treffer



Der digitalisierte Katalog der öffentlichen Versteigerungen von Zeichnungen und Bildern Eugène Delacroix verzeichnet eine Sammelmappe von Zeichnungen und Studien, die 25 Blätter mit religiösen Themen umfasste und bei der großen Delacroix-Versteigerung von 1864 zwischen dem 17. und dem 27. Februar verkauft wurde. Darunter wird u.a. das Thema „La tunique de Joseph“ erwähnt. Auch wenn es nicht exakt das Thema des Blattes ID 478187 trifft, wird hier bestätigt, dass Delacroix die „Joseph-Thematik“ behandelte. Die hier genannte Mappe wurde 1864 von „Gerspach, Robaut, Etienne, Lehmann“ erworben. Sie bestand aus 5 „Lots“, wobei vermutlich jedes Los 5 Blätter umfasste. Es ist höchst wahrscheinlich, dass auch die Tintenzeichnung (ID 478173) nicht einzeln verkauft wurde, sondern in einem Los. Somit ist es vermutlich so gut wie unmöglich, die Provenienz dieses einzelnen Blattes nachzuweisen.

Zu 2) Mme Arlette Sérullaz hält das Blatt (ID 478187) auf den ersten Blick für eine stilistisch typische Delacroix-Zeichnung aus der Zeit um 1850/60.

Zu 3) kein Treffer

Zu 4) keine Anmerkung

**Fazit:** Die Tintenzeichnung stellt eine biblische Szene dar. Dem Titel „Josef und seine Brüder“ zufolge handelt es sich bei der dargestellten Szene um den Moment, als die eifersüchtigen Brüder Josefs diesen in einen Brunnen werfen bevor sie ihn später an Sklavenhändler verkaufen werden.

Delacroix habe intensiv die italienischen Meister studiert, so Arlette Sérullaz. Es ist denkbar, dass auch diese Szene nach italienischen Meistern von Delacroix kopiert wurde.

Es ist unklar, ob der Stempel „E.D“ von Delacroix selbst [Lugt 838a] stammt oder eine Fälschung seines Assistenten Pierre Andrieu [Lugt 838] ist<sup>7</sup>. Ersteres würde darauf hinweisen, dass das Werk Teil des

---

<sup>7</sup> Vgl. Lugt, Frits. *Les Marques de Collections de Dessins & d'Estampes*. 1<sup>st</sup> ed. Amsterdam: Vereenigde Drukkerijen, 1921; supplement, The Hague: Martinus Nijhoff, 1956. [nos. 838a, 838]

Verkaufs von Delacroix' Nachlass 1864 war. Über den Auktionskatalog lässt sich das Werk nicht identifizieren, da die Werke hier zum Teil in Konvoluten zusammengefasst sind, beschreibende Titel haben und weder Maße noch Fotos angegeben sind<sup>8</sup>.

Auf dem Verso des Blattes ID 478187 steht in Handschrift: „Delacroix: Josef vendu par ses frères (sic)/Exposition Bruxelles 2746/Nr. 118“.<sup>9</sup> Meiner Meinung nach handelt es sich hierbei um die Handschrift von Cornelius Gurlitt. Im Vergleich mit einem Brief von der Hand Cornelius Gurlitts ist dieses anzunehmen.<sup>10</sup> Diese Notiz ist vermutlich ein Hinweis auf die Delacroix/Ingres-Ausstellung, die 1936 in Brüssel stattfand [keine Verkaufsausstellung]. Doch ein Vergleich mit dem Katalog der Ausstellung ergab, dass das Blatt nicht mit der Nr. 118 übereinstimmt.<sup>11</sup> Entweder hat sich Cornelius Gurlitt bei der Nummerierung geirrt oder seine Notiz betrifft eine andere Ausstellung, die nicht eruiert werden konnte. Eine erneute Prüfung des gesamten Katalogs der Brüsseler Ausstellung von 1936 ergab, dass auch keine weitere Katalognummer mit ID 478187 korrespondieren könnte. Die insgesamt 82 Exponate, die von Delacroix bei dieser Ausstellung gezeigt wurden, stimmen weder in der Thematik noch in der Werkgröße mit ID 478187 überein.<sup>12</sup>

Zwei Briefe von Dr. Helmut May an Hildebrand Gurlitt erwähnen eine Delacroix-Zeichnung. Vermutlich reagierte Helmut May auf ein Verkaufsangebot von Hildebrand Gurlitt bei dem auch „Delacroix Religiös. Zchnng 15 000“ erwähnt wird.<sup>13</sup> Der Kölner Helmut May schreibt am 15. Januar 1948 an H. Gurlitt, dass er die Preise für zu hoch ansehe. Er halte niedrigere Preise für vertretbar und notiert: „(...) Delacroix, relig. Zeichn. RM 5.000,--.“

Es scheint nicht zum Verkauf der besagten Zeichnung gekommen zu sein. Die generelle Angabe „Delacroix, religiöse Zeichnung“ erlaubt nicht den Schluss, dass es sich bei diesem Verkaufsangebot um das Werk ID 478187 handelte.

In seinen Geschäftsbüchern gibt Gurlitt an, dieses Werk zusammen mit rund 40 weiteren Werken am 20 Juni 1942 vom Kunsthändler Jean Lenthal in Paris erworben zu haben. Durch Nachforschungen der Taskforce stellten sich diese Einträge als falsch heraus. Korrespondenz zwischen Gurlitt und Lenthal nach dem Krieg, die in Cornelius Gurlitt's Salzburger Wohnsitz gefunden wurde, beweist, dass Gurlitt Lenthal dazu nötigte falsche Rechnungen für Werke auszustellen, die Lenthal nie besaß oder verkaufte<sup>14</sup>.

Jean Lenthal (vormals Hans Loewenthal, 1914 Wien–1983 Paris) war ein Kunsthändler in Paris. Auf Grund seiner jüdischen Abstammung wurde Lenthal 1943 deportiert, zuerst nach Drancy und später in die Konzentrationslager Auschwitz, Sachsenhausen und Mauthausen. Nach der Befreiung 1945 kehrte Lenthal zurück nach Paris, wo er seine Tätigkeit als Kunsthändler wieder aufnahm.

---

<sup>8</sup> Vgl. *Catalogue de la vente qui aura lieu par suite du décès de Eugène Delacroix*. Auct. cat., Hôtel Drouot, Paris, 17–29 February 1864.

<sup>9</sup> Handschriftliche Notiz [vermutlich von Cornelius Gurlitt] auf Rückseite der Zeichnung ID 478187, Dokument 478187\_SV41\_015\_VS, (Anlage 1). Der Akzent beim Wort « frère » ist falsch. Cornelius Gurlitt sprach nicht gut Französisch, nach dem Tod von Hildebrand Gurlitt musste die Korrespondenz mit Raphaël Gerard übersetzt werden.

<sup>10</sup> Vgl. N\_1826\_46\_0031, Korrespondenz Gurlitt, Nachlass Salzburg (Anlage 2).

<sup>11</sup> Vgl. Ingres/Delacroix, *Catalogue d'Exposition*, Palais des Beaux Arts, Bruxelles, Jan-Fév. 1936, (Anlage 3). Die Nr. 118 bezieht sich auf ein « Portrait de Madame Pierret », eine Federzeichnung, die im Katalog abgebildet ist.

<sup>12</sup> Vgl. Abbildungen des Verzeichnisses der Delacroix-Werke des Brüsseler Katalogs von 1936, ebd. (Anlage 4)

<sup>13</sup> Vgl. Lfd\_Nr12\_Bd.2\_p393ff\_KorrMayKöln-Gurlitt, Nachlass Cornelius Gurlitt.

<sup>14</sup> Vgl. BArch, N 1826/44 und BArch, N 1826/180\_0044. Korrespondenz zwischen Hildebrand Gurlitt und Jean Lenthal 1947 (Anlage 5 und 6).

Auf Grund dieser fingierten Rechnungsangelegenheit mit Lenthal scheint es wahrscheinlich, dass Gurlitt das vorliegende Werk in Frankreich in den 1940ern erwarb, so wie er nach dem Krieg in der Korrespondenz angab.<sup>15</sup>

In Cornelius Gurlitt's Salzburger Wohnsitz wurde eine Sammlung von rund 2400 Fotos von Kunstwerken gefunden. Die Fotos 10\_F10267 und 10\_F10267\_1, sind Reproduktionen dieses Werks<sup>16</sup>, verzeichnen jedoch keine weiterführende Provenienzhinweise.

Das Werk wird auf einer von Gitta Gurlitt im Dezember 1947 angefertigten Liste geführt, auf dem Werke verzeichnet waren, die für die Restaurierung vorgesehen waren. Das Werk war also nachweislich spätestens im Dezember 1947 in Hildebrand Gurlitts Besitz.<sup>17</sup>

Zu der möglichen Spur der im OR angedeuteten Provenienz David-Weill (RBS/ Serial no.: 1194, OBIP 37.953) konnten keine weiteren Erkenntnisse gewonnen werden.

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen prioritären Rechercheansätzen nachgegangen. Das Blatt muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.<sup>18</sup>

### **Disclaimer**

Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der besseren Werkerschließung und der Ermittlung der Provenienzen des Objekts. Das Werk ID 478187 wurde vom Verfasser des Berichts nicht im Original gesehen, jedoch von den Restauratoren der KHA Bonn begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Er kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.

---

<sup>15</sup> Anlage 6.

<sup>16</sup> BArch N 1826 Bild-1597 [=10\_F10267, 10\_F10267\_1], [n.d.].

<sup>17</sup> Anlage 7: BArch\_N\_1826\_17, fol. 277. Ergänzung der Projektleitung, 24.8.2018.

<sup>18</sup> Ergänzung der Projektleitung, 27.08.2018.